

## **„Die Burschenschaft Alemannia zu Bonn und ihre Vorläufer. Geschichte einer deutschen Burschenschaft am Rhein“**



Die Burschenschaft Alemannia Bonn verfügt mit Otto Oppermanns (1873-1946) „Die Burschenschaft Alemannia zu Bonn und ihre Vorläufer. Geschichte einer deutschen Burschenschaft am Rhein“ über eine der besten Bundesgeschichten der deutschen Korporationslandschaft. Das ist nicht verwunderlich, war der Autor doch ein professioneller Historiker, Professor für Mittelalterliche Geschichte und Historische Hilfswissenschaften an der Universität Utrecht. Daneben ist es Tradition bei vielen Korporationen, zu „runden“ Stiftungsfesten eine Geschichte herauszugeben. So auch hier. Die Burschenschaft Alemannia Bonn bietet zu ihrem 165. Stiftungsfest einen bunten Strauß, gegliedert in die drei Teile „Geschichtlicher Überblick“, „Berühmte Alemannen“ und „Kameradschaft ‚Bismarck‘“.

Eröffnet wird das Buch mit einem Beitrag des Bonner Universitätsarchivars Thomas P. Becker über „Bonner Studentenverbindungen in den ersten zwei Jahrzehnten nach der Gründung der Universität Bonn“, einer kurzen Geschichte Alemannias, ihres Hauses und zwei Beiträge zu ihrem Archiv, gefolgt von „Frankonia und Alemannia – Das Verhältnis der beiden Schwesterburschenschaften“ aus der Feder des Redaktors. Als „Berühmte Alemannen“ werden zwei vorgestellt, der Anthropologe Franz Boas (1858-1942), Begründer der Ethnosoziologie, der u. a. die asiatische Herkunft der nordamerikanischen Indianer nachwies, und Reichsinnenminister Karl Jarres (1874-1951). Beim dritten Teil handelt es sich um eine Darstellung der Kameradschaftszeit Alemannias von 1937 bis 1945, einen Erlebnisbericht und eine Prosopographie der Mitglieder. Beschlossen wird das Buch von Registern, die die schnelle Suche ermöglichen und manch anderer Festschrift zum Vorbild gereichen.

Beckers Text ist als Einführung für den interessierten Laien gut geeignet, kann aber seine Herkunft aus einem Vortrag nicht verleugnen. Weiterführende Anmerkungen fehlen, obwohl vor allem Anleihen bei Harm-Hinrich Brandt und Harald Lönnecker deutlich zu erkennen sind. Die neueste Literatur (Björn Thomann) ist nicht berücksichtigt. Die Kurzdarstellungen zur Geschichte Alemannias und ihres Hauses sind für den schnellen Leser, für das größere Informationsbedürfnis

ist nach wie vor auf Otto Oppermann zu verweisen. Für die Quellenkunde sind hingegen die beiden Beiträge zum mittlerweile im Bonner Universitätsarchiv verwahrten Archiv Alemannias ausgezeichnet und geben einen Eindruck vom Archivgut studentischer Vereinigungen, seiner Geschichte, Überlieferung und Ordnung. Angesichts einer immer noch fehlenden deutschen Archivgeschichte – zumal unter Einbeziehung einer solchen der Korporationen – sind diese beiden Bausteine dazu sehr zu begrüßen.

Das nicht immer leichte Verhältnis zwischen Verbindungen gleichen Typs an einem Ort beleuchtet der Beitrag von Hacker über die beiden Bonner „Schwesterburschenschaften“ Alemannia und Frankonia, z. T. auch eine Auseinandersetzung mit Hans-Georg Balders „Frankonia-Bonn 1845-1995. Die Geschichte einer deutschen Burschenschaft“ (Hilden 2006). Derartiges ist nicht neu, aus anderen Hochschulorten bekannt und offenbart vor allem die jeweiligen Subjektivitäten, die manchmal interessanter sind als das Auf und Ab des Verhältnisses. Das ist hier der Fall.

Die „Berühmten Alemannen“ gliedern sich in zwei Beiträge Hackers zu Boas und zwei zu Jarres. Ein Jarres-Nachkomme, Jürgen D. Kruse-Jarres, schreibt über seinen Vorfahren und stützt sich dabei auf sein entsprechendes Buch: Karl Jarres. Ein bewegtes Politikerleben – vom Kaiserreich zur Bundesrepublik (München 2006). Abgesehen vom letzten Beitrag, der als Einführung gut geeignet ist – zumal Jarres bis heute noch keine wissenschaftlichem Anspruch genügende biographische Würdigung erfahren hat – wäre hier weniger mehr gewesen, wenn auch die eingehende Schilderung des Verhältnisses Boas' zu seiner Burschenschaft und dieser zu ihm einen Eindruck von burschenschaftlich geprägter Mentalität und Habitus vermittelt. Ein ergänzender Hinweis auf die neueste Literatur (Bender-Wittmann, Uschi: Zwischen den Welten. Aspekte von Identität und Mobilität im Werdegang von Franz Boas (1858-1942), in: Lippische Mitteilungen aus Geschichte und Landeskunde 76 (2007), S. 103-127; Pöhl, Friedrich/Tilg, Bernhard (Hg.): Franz Boas – Kultur, Sprache, Rasse. Wege einer antirassistischen Anthropologie (Ethnologie. Forschung und Wissenschaft, 19), Münster 2009; Schmuhl, Hans W. (Hg.): Kulturrelativismus und Antirassismus. Der Anthropologe Franz Boas (1858-1942) (Kultur und soziale Praxis), Bielefeld 2009 fehlt leider.

Weitgehend aus den Quellen gearbeitet und bisher Unbekanntes zu Tage fördernd ist der Teil über die „Kameradschaft Bismarck“, verfaßt von Hacker und dem CVer Bernhard Grün, der seit Jahren an einer Geschichte der Kameradschaften arbeitet. Der in die Tiefe gehende Beitrag schildert die Entwicklung in Bonn und bei Alemannia, die ähnlich der in anderen Universitätsstädten verlief. Zur Herausarbeitung von Unterschieden oder des für Bonn Spezifischen wäre ein Vergleich mit anderen Kameradschaften sinnvoll gewesen, aber auch so handelt es sich um einen hervorragenden Aufsatz, der das sonst verborgene Innenleben und die Außenbeziehungen einer studentischen Gemeinschaft unter den Bedingungen des Dritten Reiches illustriert, die längst schon wieder Burschenschaft war, als sie offiziell noch als NS-Gliederung galt.

Insgesamt handelt es sich bei den „Beiträgen zur Geschichte der Burschenschaft Alemannia zu Bonn“ um eine gelungene Sammlung – vielleicht die ersten Ansätze zu einer Fortsetzung des mit dem Jahr 1925 schließenden Werkes von Otto Oppermann.

Harald Lönnecker (Normannia Leipzig zu Marburg, Normannia Leipzig, Germania Kassel)

**Verein Alter Bonner Alemannen e. V. (Hrsg.), Hacker, Michael (Red.): Beiträge zur Geschichte der Burschenschaft Alemannia zu Bonn 2009, Bonn/Neuenahr-Ahrweiler 2009; 167 S., Euro 10 (zzgl. Versandkosten), zu beziehen von: Michael Hacker, Osloer Straße 157, 53117 Bonn, E-Post: familie.hacker-bonn@t-online.de.**